Freitag, den 7. April 2023

Von Aufbrüchen und Einsichten

Der eine formstreng und minimalistisch, die andere experimentell und sehr persönlich – die Welten der Fotokünstler Neckel Scholtus und Michel Mazzoni treffen aufeinander

Von Kathrin Koutrakos

Im Mai 2021, nach einem Jahr geprägt von Kontaktbeschränkungen, Quarantäneregelungen und Ausgangssperren, beschloss die luxemburgische Fotokünstlerin Neckel Scholtus einen Aufbruch. Auf der Suche nach einem Lebensgefühl, das näher an der eigenen, naturverbundenen Kindheit liegt, machte die Künstlerin sich gemeinsam mit Mann und Kind auf gen Osten. Sieben Monate reiste die Familie in ihrem Wohnmobil entlang der Küste des Schwarzen Meeres und durchquerte dabei Griechenland, die Türkei, Georgien, Rumänien und Bulgarien.

Die fotografische Ausbeute dieser Reise ist in einem Bildband erschienen und noch bis 16. April im Centre d'Art Dominique Lang ausgestellt. Die Schau ist ein Zusammentreffen scheinbar zufälliger Schnappschüsse, durchdachter Kompositionen und experimenteller Arbeiten – ein Panorama nicht nur der Herangehensweisen von Neckel Scholtus, sondern auch sehr persönliches Zeugnis einer Reise zu sich selbst. Eine thematische Gliederung gibt der Ausstellung ihre Struktur, aus der sich vielfältige Assoziationsräume öffnen.

Mit Neckel Scholtus und Michel Mazzoni setzt das Centre d'Art zwei Kunstschaffende in Dialog, deren Ansätze unterschiedlicher nicht sein könnten.

In Georgien etwa gruppiert Scholtus postsowjetische Architekturen und die darin wohnenden Menschen zu Porträts, deren Geschichten weit über sich hinausreichen; in Griechenland stellt sie den Ewigkeitsanspruch antiker Marmorskulpturen den ephemeren Körperkonturen ihrer Tochter im Sand entgegen und öffnet damit en passant die Frage nach dem Wie und Warum der Repräsentation von Körpern in der Kunst.

Von verschiedenen Momenten der Reise stammen Schnappschüsse, die in ihrer Unmittelbarkeit an die Reisealben erinnern, die in vielen Familien vorhanden sind: Eine Kinderhand, auf der sich ein Schmetterling niedergelassen hat; ein Mädchen, das einen Kopfstand übt. Diese Aufnahmen sind nicht nur intimes Reisetagebuch einer Familie, sondern auch Porträt einer Künstlerin als Mutter.

Der entgegengesetzte Pol des Fotografie-Spektrums

Im Centre d'Art Nei Liicht ist derweil mit den Arbeiten des belgischen Fotografen Michel Mazzoni der entgegengesetzte Pol des Fotografie-Spektrums vertreten: Formstreng und minimalistisch, reduziert und konzeptuell vermessen die schwarz-weiß Bilder die Welt im kleinen wie im großen Maßstab. Mazzonis Fotografien machen sichtbar durch Unsichtbarmachung: In der Fokussierung auf ein Detail, das dem flüchtigen Auge vielleicht verborgen bleiben würde, macht sein fotografischer Blick Strukturen und Geometrien sichtbar, die auf eine verborgene Welt hinter den Dingen zu verweisen scheinen. Kein Motiv ist dabei zu profan, das Wirken von Licht und Bewegung, Abstand und Nähe zu deklinieren: Ob Wolkenformation, Zimmerpflanze oder der Schattenwurf eines Felsens – Mazzoni findet die Poesie der Schöpfung in jedem ihrer Dinge.

Michel Mazzoni: Flat Cuts in der Galerie Nei Liicht.

Schnappschüsse von Neckel Scholtus, die in ihrer Unmittelbarkeit an die Reisealben erinnern, die in vielen Familien vorhanden sind.
Fotos: Gerry Huberty

Mazzoni fabriziert Fotografien, die Konzentration verlangen und diese belohnen: mit überraschenden Einsichten, verblüffenden Perspektiven und neuen Sichtweisen.

Die Hingabe an Material, Oberflächengestaltung und Textur, das die Bilder bestimmt, ist in der Präsentation konsequent weitergeführt, wo die gerahmten Fotografien mit großformatigen Tapetendrucken ergänzt sind, die im Zusammenspiel mit der Wand des historischen Gebäudes in Faltenwürfen und kleinen Rissen ihre ganz eigene Geschichte erzählen.

Mit Neckel Scholtus und Michel Mazzoni setzt das Centre d'Art zwei Kunstschaffende in Dialog, deren Ansätze unterschiedlicher nicht sein könnten – und die sich gerade deshalb so sinnvoll ergänzen.

Neckel Scholtus: A Bord...En Borde de Mer Noire im Centre d'art Ville de Dudelange Dominique Lang / Michel Mazzoni: Flat Cuts in der Galerie Nei Liicht. Beide Ausstellungen noch bis zum 16. April 2023. Öffnungszeiten mittwochs bis sonntags, 15 bis 19 Uhr. www.galeries-dudelange.lu